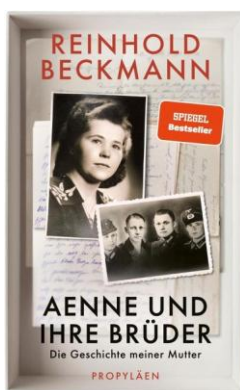


Medientipps 2024

Januar

„Aenne und ihre Brüder: Die Geschichte meiner Mutter“ von Reinhold Beckmann



Aennes Mutter starb 13 Monate nach ihrer Geburt im Jahre 1922 an Schwindsucht (Tuberkulose). Aennes Vater hatte ein Schuhmachergeschäft und musste seine 4 Kinder dann allein durchbringen. Doch er nahm sich bald darauf eine neue Frau, die sich um die Kinder kümmerte. Aenne war 4 Jahre alt, als ihr Vater dann auch an den Spätfolgen (wiederaufkommende Tuberkulose) des 1. Weltkriegs starb.

Die Stiefmutter bekam noch kurz nach dem Tod ihres Mannes einen Sohn.

Aenne stand ihren Brüdern sehr nahe.

Der 2. Weltkrieg begann und ihre Brüder sind alt genug, um eingezogen zu werden. Für sie geht es an die Front und sie erleben den ganzen Schrecken des Krieges. Ein reger Feldpost-Briefwechsel zwischen Aenne und ihren Brüdern hält all die Jahre den Kontakt aufrecht. Keiner der 4 Brüder überlebt den 2. Weltkrieg.

Man bekommt einen Einblick in das Leben der Familie Haber nach dem 1. Weltkrieg bis zum Ende des 2. Weltkriegs.

Reinhold Beckmann nimmt uns nicht nur in diese Zeit mit, er lässt sie auch lebendig erscheinen mit all dem Grauen, den Verlusten, den Tränen und auch der Hoffnung.

Es ist eine sehr berührende und ergreifende persönliche Familiengeschichte mit vielen Fotos. Ein wichtiges Zeitzeugnis, wie es sich damals zugetragen hatte.

Bewegende Lesestunden wünscht

Jessica Schröder

Standort: Biografien, 20. Jahrhundert, Nationalsozialismus + 2 WK

Februar

„Der Klang von Licht“ von Clara Maria Bagus



Ein feinsinniger Roman über vier Menschen, deren Schicksale auf die unterschiedlichste Art miteinander verwoben sind.

In einer beeindruckenden Sprache wird erzählt, wie die Charaktere über die verschiedensten Umstände einen neuen Blick auf das Wesentliche im Leben bekommen und selbst in tiefster Dunkelheit wieder Zuversicht und Hoffnung finden.

Ein Buch, das ich allein wegen der vielen wunderbaren Sätze gerne zweimal gelesen habe.

Einen herzerwärmenden Lesegenuss wünscht Ihnen

Almuth Frauendorf

Standort: Roman

März

„Kleine Dinge wie diese“ von Claire Keegan



Nachdem im letzten Jahr „The Quiet Girl“ (die Verfilmung von „Das dritte Licht“) ins Kino kam, eröffnete „Small Things Like These“ mit Cillian Murphy die diesjährige Berlinale.

Erzählt wird die Geschichte des Kohlehändlers Billy Furlong im Irland der 80er Jahre. Wer kann, lässt seine Wäsche im Kloster waschen und niemand möchte so genau wissen, was sich hinter den Klostermauern ereignet. Per Zufall entdeckt Furlong eines Morgens im Kohlenschuppen ein eingesperrtes und völlig durchfrorenes junges Mädchen und er muss eine Entscheidung treffen...

Enthüllt werden in diesem dünnen Büchlein die Machenschaften irischer Magdalenen-Wäschereien – Heime, die von den 1820er-Jahren bis 1996 von römisch-katholischen Institutionen betrieben wurden,

vorgeblich um „gefallene junge Frauen“ zu reformieren.

Tatsächlich wurden die jungen Frauen jedoch in einem Zwangssystem ausgebeutet und gefangen gehalten.

Präzise und in einer reduzierten Sprache beschreibt Claire Keegan in diesem sehr beeindruckenden dünnen Roman das Geschehen in einer irischen Kleinstadt in den 80er Jahren. Und gerade diese klare Sprache passt sehr gut zu diesem erschütternden Thema!

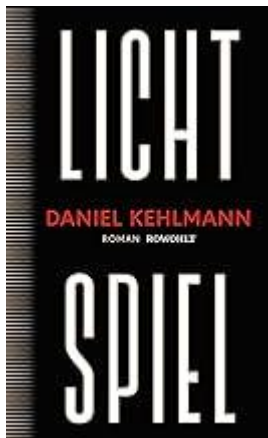
Eine lohnende Autorin!!

Ulrike Spitz-Hess

Standort: Roman

April

„Lichtspiel“ von Daniel Kehlmann



Der neue Roman „Lichtspiel“ von Daniel Kehlmann beschäftigt sich mit dem österreichischen Filmregisseur G.W. Pabst. Dieser hatte seine größten Erfolge mit Stummfilmen in der Zeit zwischen den Weltkriegen und positionierte sich mit seinen Werken eher im linken politischen Spektrum („der rote Pabst“). Nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten emigrierte er zuerst mit seiner Familie nach Frankreich und in die Vereinigten Staaten, kehrte jedoch 1938 nach Österreich zurück und konnte nach dem Kriegsausbruch seine frühere Heimat nicht mehr verlassen. Bis Kriegsende drehte er dann Filme im Auftrag der Nationalsozialisten.

Mit großartigen stilistischen Mitteln nähert sich Daniel Kehlmanns fiktionale Geschichte dieser Biografie an.

Der Roman spielt in einer dunklen Epoche und beschreibt dies sehr eindrücklich und oft auch beklemmend, lässt einen letztendlich aber begeistert zurück, da er so kunstvoll und bewundernswert geschrieben ist.

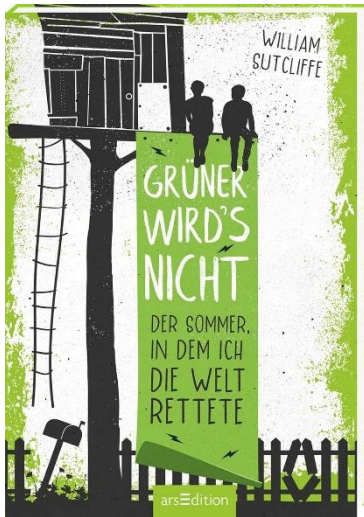
Atemberaubende Lesestunden wünscht

Tanja Michler

Standort: Romane

Mai

„Grüner wird's nicht – der Sommer, in dem ich die Welt rettete“ von William Sutcliffe



Alles fängt damit an, dass Lukes große Schwester Rose am letzten Schultag vor den Sommerferien seinen Schlafsack ausleihen will. Kurz darauf sieht er wie die 17-jährige das Elternhaus verlässt und mit Rollkoffer und Schlafsack im Haus gegenüber einzieht. Dieses ist Anlaufstelle für Aussteiger und Umweltaktivisten.

Der Versuch der Eltern, Rose zurück zu holen, scheitert. Stattdessen zieht jetzt auch noch der Familienvater nach gegenüber.

Der 13-Jährige Luke dagegen findet in Sky, dem Mädchen von gegenüber, eine neue Freundin.

Er macht sich seine eigenen Gedanken über die Erde und seine Bewohner und auch über seine eigene Familie.

„Ich habe ein Ziehen im Bauch, weil diese unkomplizierte, gradlinige Familie, der ich angehört habe, bis Rose sich meinen Schlafsack ausgeliehen hat, möglicherweise drauf und dran ist, sich in Wohlgefallen aufzulösen.“ S.83

Ich hatte Schwierigkeiten in den Lesefluss zu kommen, aber es lohnt sich dran zu bleiben, denn das Thema betrifft uns alle.

Der Autor, William Sutcliffe, beschreibt die Gefühlswelt der Fridays-for-Future-Generation sehr gut.

Vor allem aber ist es eine Familiengeschichte, die alle Seiten eines Lebensentwurfs beleuchtet. Die Geschichte ist sehr spannend geschrieben. Außerdem fühlt der Leser/die Leserin mit der Hauptfigur Luke.

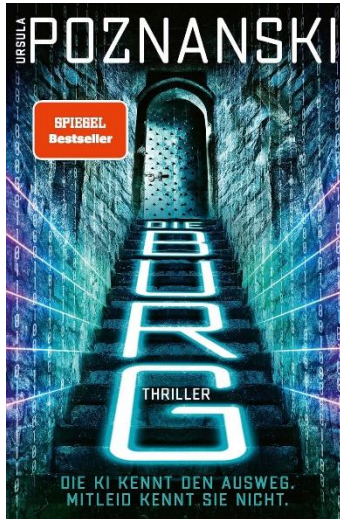
Ich empfehle dieses Buch allen, nicht nur den Leser*innen ab 12 Jahren...

Katharina Höfler-Werhahn

Standort: Jugendromane 12+

Juni

„Die Burg“ von Ursula Poznanski



Der Multimilliardär Nevio hat in der Burg Greifenau einen Escape-Room installiert, der von einer kleinen Gruppe ausgewählter Teilnehmer:innen getestet werden soll. Dank der KI können diese das Szenario ganz entsprechend ihrer Wünsche gestalten.

Mit dabei ist unter anderem Maxim, der selbst einen Escape-Room betreibt und der immer wieder mit seinen eigenen Szenarien konfrontiert wird, denn die KI übernimmt rasch die „Führungsrolle“.

Ein spannendes Thema – die Gruselemente fand ich manchmal etwas zu konstruiert und auch die Handlung verliert sich teilweise ein wenig in den vielen Gängen und Katakomben.

Ansonsten flott zu lesen und Thrillerelemente inklusive!

Ulrike Spitz-Hess

Standort: Krimi

Juli

„In einem alten Haus in Berlin“ - Ein Streifzug durch 150 Jahre Geschichte erzählt von Kathrin Wolf, Bilder von Isabel Kreitz



150 Jahre Berliner Geschichte – für Kinder erzählt.

Im Jahr 1871 zieht die Apothekerfamilie Schwartz mit ihren beiden Söhnen in die Wohnung in der Beletage in ihrem eigenen neuen Haus in Berlin. Das Haus wird zum Schauplatz deutscher Geschichte und Berliner Alltagsgeschichten.

Das Buch begleitet die Familie und das Haus über fünf Generationen hinweg durch die wechselhafte deutsche Geschichte. Dabei stehen immer wieder die Kinder im Mittelpunkt und aus ihrer Sicht wird Geschichte greifbar.

Das Buch ist aufwändig und detailreich illustriert und mit vielen Erklärtexten und Zeitdokumenten nicht nur für Kinder und Jugendliche, sondern für alle Generationen interessant.

Viel Vergnügen beim gemeinsamen Entdecken wünscht

Tanja Michler

Standort: Kinder- und Jugendsachbuch, Geschichte: Neuzeit

August



„22 Bahnen“ von Caroline Wahl

Tildas Alltag ist besteht aus Mathe-Studium, Supermarktkasse und prekärer Familiensituation: da gibt es ihre alkoholranke Mutter und die kleine Schwester Ida, um die sie sich kümmern muss.

Als Ausgleich geht Tilda immer ins Schwimmbad und schwimmt ihre 22 Bahnen... dort trifft sie auf Ivan, den älteren Bruder von Viktor. Viktor war der Freund ihrer besten Freundin, bis er auf tragische Weise bei einem Verkehrsunfall ums Leben kam.

Dann wird Tilda eine Promotionsstelle in Berlin in Aussicht gestellt und die Ereignisse kommen ins Rollen...auf der einen Seite ein Ortswechsel, der Freiheit verspricht – auf der anderen Seite aber ihre kleine Schwester, die sie nicht alleine bei der Mutter zurücklassen möchte – und dann ist da ja auch noch Ivan...

Ein gelungenes Debüt der in Rostock lebenden 28-jährigrn Autorin!

Eine Art Fortsetzung findet sich in „Windstärke 17“ – hier wird die Geschichte aus der Sicht von Ida weiter erzählt...



Sommerliche Lesestunden wünscht

Ulrike Spitz-Hess

Standort: Romane

September

„Unsere Stimmen bei Nacht“ von Franziska Fischer



Gloria und Herbert, ein Ehepaar in den Mittfünfzigern beschließen, nachdem ihre drei erwachsenen Kinder ausgezogen sind, aus der Berliner Villa eine Wohngemeinschaft zu machen.

Der frühzeitig pensionierte Herbert sieht dem Ganzen eher etwas griesgrämig entgegen, doch die sehr verschiedenen Menschen, die nun einziehen, bringen neues Leben in das alte Haus.

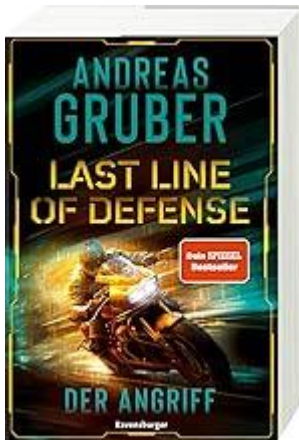
Ein leicht erzählter Roman in schöner Sprache über ein Mehrgenerationenprojekt - passend für schöne Lesestunden.

Gute Unterhaltung wünscht

Almuth Frauendorf

Standort: Belletristik

Oktober



Last Line of Defense: der Angriff“ von Andreas Gruber

Dieser Jugendroman ist ein knallharter Action-Thriller.

Jayden D. Knoxville, die Hauptfigur, ist erst 16 Jahre alt als er von einer geheimen Organisation mit Namen Last Line of Defense angeworben wird.

Bis dahin verdient er seinen Lebensunterhalt mit illegalen Kämpfen an den Docks.

Die Geschichte wird in zwei Zeitebenen erzählt: Jetzt- Zeit und 15 Monate davor. Das macht das Ganze sehr spannend.

In der Jetzt-Zeit kommt Sofia ins Spiel. Die 19-Jährige ist angeblich Journalistin. Sie flüchtet sich in die britische Botschaft in Buenos Aires und trifft dort auf Jayden. Jayden und Sofia geraten in höchste Gefahr und sind auf Hilfe angewiesen, denn sie stecken mitten in einer hochbrisanten Verschwörung.

Auf der anderen Zeitebene kann der Leser / die Leserin Jaydens Entwicklung verfolgen. Was Lenny und Erik damit zu tun haben, werde ich nicht verraten.

Die Erzählweise des Autors verursacht Nervenkitzel pur.

Wer dieses Buch in die Hand nimmt, wird es schnell zu Ende gelesen haben, weil es so spannend ist.

Leseempfehlung an alle, die starke Nerven haben.

Band 2 („Die Bedrohung“) erscheint im November 2024

Viel Vergnügen wünscht

Katharina Höfler-Werhahn

Standort: 14+

November

„Wenn die Nacht endet“ von Christoffer Carlsson



Die Handlung des schwedischen Krimis „Wenn die Nacht endet“ von Christoffer Carlsson startet im Jahr 1999, kurz vor der Jahrtausendwende. Der 18-jährige Mikael Söderström wird nach einer Party im halländischen Skavböke erschlagen aufgefunden. Im Zentrum der Ermittlungen und auch des Romans stehen die ungleichen Freunde Killian Persson und Sander Eriksson. Ihnen kann jedoch nichts nachgewiesen werden und der Täter wird nicht gefunden. Im Jahr 2022 wird in Skavböke der jüngere Bruder von Mikael ebenfalls ermordet. Der Polizist Vidar Jörgensson übernimmt die Ermittlungen, die unweigerlich auch zu den Ereignissen vor über 20 Jahren zurückführen.

Dieser Roman ist nicht nur ein atmosphärischer Kriminalroman mit überraschendem Ende, sondern mehr noch ein Roman über das Erwachsenwerden, Freundschaft, Schuld und Vergebung.

„Wenn die Nacht endet“ ist der dritte Teil der Halland-Krimis von Christoffer Carlsson, die man auch völlig unabhängig voneinander lesen kann. Der Ermittler Vidar Jörgensson taucht dabei als verbindendes Element in allen drei Romanen auf.

Der Roman des promovierten Kriminologen Carlsson ist sprachlich dicht erzählt und wurde mit dem schwedischen Krimipreis 2023 und dem skandinavischen Krimipreis 2024 ausgezeichnet.

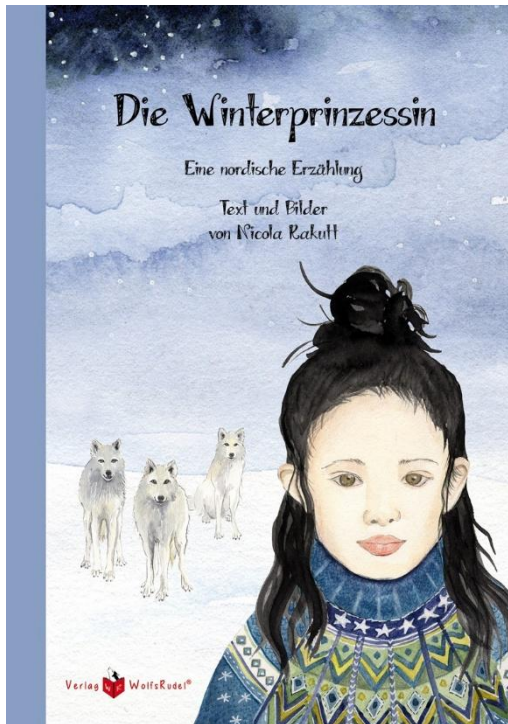
Ein toller Krimi, der mich völlig begeistert hat und den ich sehr gerne empfehle!

Tanja Michler

Standort: Krimi

Dezember

„Die Winterprinzessin: eine nordische Erzählung“ – Text und Bilder von Nicola Rakutt



Das Mädchen Juna lebt zusammen mit ihrem Vater hoch im Norden in einem Schneepalast. Ihre Mutter ist früh gestorben und Juna kann sich gar nicht mehr an sie erinnern.

Die Begegnung mit einem Rudel Polarwölfe verändert ihr Leben und Juna erfährt, wer sie wirklich ist und welches Geheimnis hinter ihrer Verbindung mit dem Leben der Wölfe steckt.

Nicola Rakutt, Illustratorin und Kunsttherapeutin, arbeitet als freischaffende Künstlerin in den Bereichen Grafik, Illustration und Malerei.

Sie lässt sich gerne von der Natur inspirieren und sieht in allen Lebewesen der Erde eine tief verwurzelte Gemeinschaft.

Bd. 2: Das Flüstern des Eises

Eine zauberhaft illustrierte Erzählung für Groß und Klein ab 6 J.

Ulrike Spitz-Hess

Standort: Märchen/Sagen Kinder